



## Die Reise des MGV Mendelssohn-Bartholdy nach Amerika

Zusammengestellt, kommentiert und mit Abbildungen<sup>1</sup> versehen von Winfried Röther.



[Schreibweise und Rechtschreibung der damaligen Zeit sind in der Abschrift weitestgehend beibehalten.]

**Kreisblatt 13. Januar 1914**      **Eingesandt.**

**Montabaur, 11. Jan.** Der Gesangverein Mendelssohn-Bartholdy hier wird am Fastnacht-Montag, einer Einladung seines Ehrenmitgliedes Herrn **Adam Ortseifen**<sup>2</sup> in Chikago folgend, eine Reise nach Amerika antreten, und zwar mit dem **Linien Schiff „Westerwald“** [Postkarte]<sup>3</sup>, welches das Reichsmarineamt dem Verein für diese Fahrt zur Verfügung gestellt hat. Wir wünschen frohe und glückliche Fahrt! Mehrere, die zu Hause bleiben müssen.



**WARREN-HÖTEL**  
 (Ecke von Oliver und Henry Strasse)

ganz nach deutscher Art eingerichtet, enthält 45 elegante Zimmer,  
 mehrere Salons nebst einer Freimaurer-Loge

**Table d'hôte 1 Uhr Restauration den ganzen Tag**

**NEW-YORK**      Wein und Bier-Salon  
 nebst Gartenwirtschaft.

von **J.H. HOFFMANN**  
 aus Herborn  
 Herz Nassau.

Telephone, Harrison 5230

Feuersicheres Hotel  
 300 elegante Zimmer

**Kaiserhof**

270 Clark-Strasse, nahe Jackson Blvd.

— Elegantes —

**Deutsches Restaurant**

Ehrenswürdigkeit der Stadt

Prachtvolle Holzschnitzereien und Holzbrennereien.



**ROESSLER & TEICH**

# McAvoy's Malt Marrow

ADAM ORTSEIFEN, President  
H. TEMPLE BELLAMY, Treas.  
J. A. C. FENTON, Secretary

von hervorragenden  
Ärzten empfohlen.

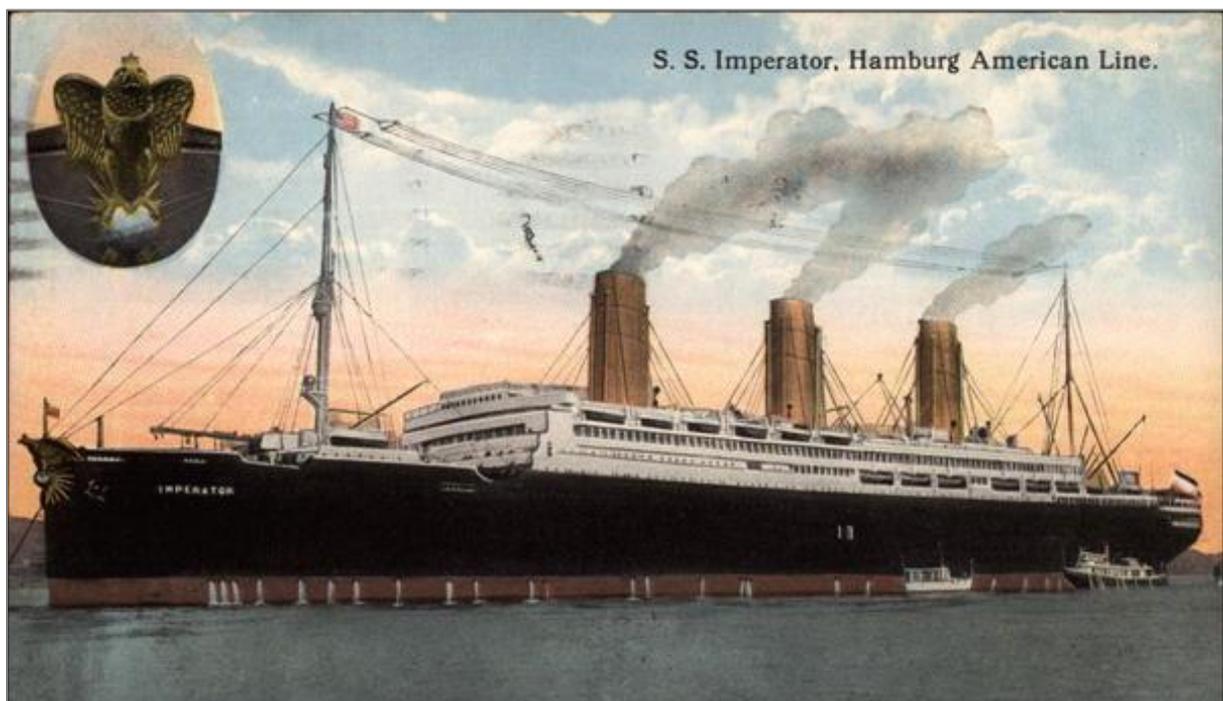
Unser Buch "EMINENT PHYSICIANS OF THE  
WEST" wird auf Verlangen unentgeltlich zugesandt.

**McAVOY BREWING CO.**  
2348 S. Park Avenue Chicago

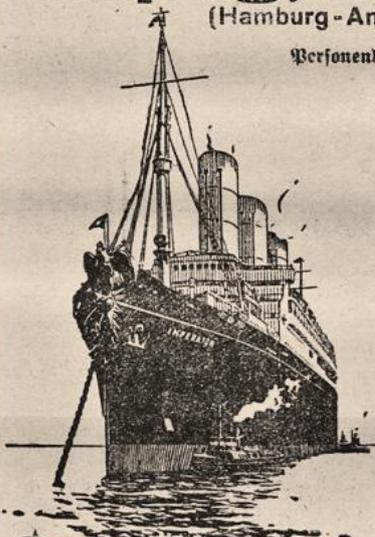
Telephone South 257 & 1758



[Das Warren-Hotel in New York und das Hotel Kaiserhof in Chicago dürfte Ortseifen für seine Gäste aus der alten Heimat reserviert haben, Freibier aus seiner Brauerei included. Anzeigen aus: Festschrift zum Deutschen Tag in Chicago 1908, Warren Hotel aus dem Archiv Manfred Lorenz.]



[Der „Imperator“, doch etwas größer als die ursprünglich vorgesehene „Westerwald“.]



# Hapag, Hamburg

(Hamburg - Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.

**Hamburg — New York**  
Boulogne — New York; Cherbourg — New York  
Southampton — New York

**Hamburg — Philadelphia**

**Hamburg — Boston**

**Hamburg — Kanada**

**Hamburg — Cuba**

**Hamburg — Mexiko**

**Hamburg — Brasilien**

**Hamburg — Argentinien**

**Hamburg — Westindien**

**Hamburg — Chile**

**Hamburg — Peru**

**Hamburg — Afrika**

**Vergnügungsfahrten**

mit zu diesem Zweck eigens hergerichteten  
Dampfern

Reisen um die Welt | Nordlandsfahrten  
Indienfahrten | Islandfahrten  
Orientfahrten | Westindienfahrten  
Riffahrten.

Sobald neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnelldampfer

## „Imperator“

das größte Schiff der Welt.

Länge 919 Fuß.    Breite 98 Fuß.    Tiefe 68 Fuß.    50 000 Tons Rauminhalt.

Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.

Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

**Erste Kajüte.**

Keine übereinanderliegende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 3 Personenaufzüge, Promenadendeck von zusammen 1/2 Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Ritz Carlton-Restaurant, große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kinderkabinen und Kinderspielplatz.

**Zweite Kajüte.**

Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingelsetzung, Waschtischen und Kleiderchränken, Speisesalon für 854 Personen, Gesellschaftsalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personen-aufzug, geräum. Promenadendeck, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.

**Dritte Kajüte.**

Zimmer zu zwei und vier Personen mit Wascheinrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Billard, Promenadenbed., 17 Badezimmer mit Bännen.

**Zwischendeck.**

Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärtinnen vorgelegt. Teller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matrosen, Kellern und Bettbede, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschhaus, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Wannenbäder.

Prospekte unentgeltlich und portofrei.

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.**

Vertreter Diez a. Lahn: Ernst Kurandt.
558

Kreisblatt 6. Januar 1914.

Kreisblatt 15. Februar 1914

Eingesandt.

Für die Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung. Anonyme Einsender können auf Berücksichtigung nicht rechnen.

**Montabaur, den 14. Februar 1914.** Bei den Unterrichtsstunden in der englischen Sprache im Gesangverein Mendelssohn-Bartholdy sind gute Fortschritte zu verzeichnen, so daß man annehmen kann, daß sich die Sänger in Amerika ohne Schwierigkeiten durchfinden werden. Leider muß das Schiff „Westerwald“, mit dem der Verein seine Amerikareise antreten wollte, wegen der Unruhen in Mexiko im Hafen von Tampico verbleiben, um gegebenenfalls deutsche Untertanen aufzunehmen.<sup>4</sup> Den großen Bemühungen des rührigen Vorsitzenden, Herrn **Peter Jung [Foto]**<sup>5</sup>, ist es nun auf telegraphischem Wege gelungen, den größten Dampfer der Welt, den „**Imperator**“<sup>6</sup>, für die Fahrt zu belegen. Wie schwer dies zu erreichen war, geht aus der Tatsache hervor, daß die Verhandlungen 111 Depeschen mit insgesamt 19199 Silben umfassen und 959,95 Mark



Telegrammgebühren verursachten, welche aber der edlen Sache wegen und im Interesse der guten Beziehungen unseres Reiches zu Amerika (welche die Fahrt des Vereins zweifelsohne noch bedeutend fördern werden, woran die Regierung selbstverständlich das größte Interesse hat) aus den Beständen des **Juliusturmes in Spandau**<sup>7</sup> dem Vereine vom Staate zurückvergütet werden. Die Verhandlung mit der hohen Regierung in **Washington**



wegen des Empfanges beim **Präsidenten**<sup>8</sup> [Foto] der Union lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß der Verein mehrere Tage als Gast im Weißen Hause Einkehr halten wird.

Die von dem hiesigen berühmten Brieffaubenzüchter Herrn **Paul Seepe**<sup>9</sup> dem Verein zur Verfügung gestellten fünf Brieffauben sind am 10. d. M. in ihren Körben kreuzfidel in Washington und Chikago angekommen. Im Laufe des gestrigen Tages 4 Tauben zurückgekehrt. Sie haben den weiten Weg in knapp 36 Stunden zurückgelegt<sup>10</sup>, was wohl noch nie erreicht worden ist, und wodurch Herr **Seepe** zum erfolgreichsten Brieffaubenzüchter der Welt emporsteigt. Der zurückgebliebene Taubert war europamüde und hat drüben eine gleichgesinnte deutsche Täubin in ihrem Elternhause kennen gelernt, wo er gleich ohne Standesamt eingehiratet hat. Alle übrigen Tauben haben je 2 Depeschen von Herrn **Ortseifen** und dem Präsidenten von Amerika übermittelt. Die Depeschen von Herrn **Ortseifen** müssen vorläufig noch geheim gehalten werden, da sie für manchen große Überraschungen bringen. Der Herr **Präsident** aber



teilt dem Vereine mit, daß er sich außerordentlich auf den Besuch freut und sicher hofft, daß die werten Gäste lange seine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen werden. Das **Weißes Haus** hat er (wie er schreibt) bereits zu Ehren des Vereins in den nassauischen Farben (blau-orange) anstreichen lassen. — Was kann man mehr verlangen? Also auf nach Amerika! Reiselustige, welche nicht gerade so unmusikalisch wie ein gewisses Haustier sind, können noch als Gäste die Fahrt mitmachen. Meldungen bei Herrn **Peter**

**Jung**, in dessen Schaufenster auch von heute an eine Ansicht des Dampfers „Imperator“ ausgestellt ist. Der Fahrtleiter

**Kreisblatt 17. Januar 1914      Eingesandt.**

Für die Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dein Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung. Anonyme Einsender können auf Berücksichtigung nicht rechnen.

**Montabaur, 15. Januar 1914.**

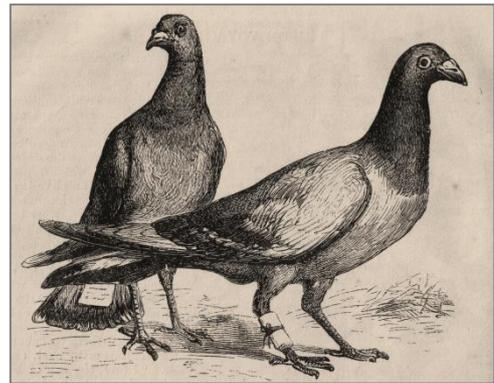
Der Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“ hier wird wegen der geplanten Amerikafahrt seinen Mitgliedern Unterricht in der englischen Sprache erteilen lassen, und zwar durch sein Mitglied Herrn **Alfons Olig**, welcher sich in liebenswürdiger Weise unentgeltlich dafür zur Verfügung gestellt hat. Herr Olig war wiederholt längere Zeit in verschiedenen Städten Englands, wo er für das Geschäft seines Bruders, Herrn **Joseph Olig**<sup>11</sup> von hier (Westerwälder Eisengießerei und Maschinenfabrik), die Aufstellung der von der genannten Firma gelieferten Maschinen ec. geleitet hat. Wann die Unterrichtsstunden beginnen, wird den Mitgliedern des Gesangvereins an einem der nächsten Tage im Anzeigenteil des Kreisblattes mitgeteilt.

Der Leiter der Amerikafahrt: v. D.

**Kreisblatt 19. Februar 1914      Eingesandt.**

**Amerikafahrt des Gesangvereins Mendelssohn-Bartholdy.**

**Montabaur, 18. Febr.** Der auf dem Wege von Chicago nach **Neuyork** zurück gebliebene Taubert des Herrn **Seepe** ist heute Vormittag 11 Uhr 11 Minuten unerwartet in seinem Heimatschlage wieder eingetroffen. Bekanntlich hatte er sich ohne Beachtung der in Deutschland für die Eheschließungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften in der Nähe von **Neuyork** eine Täubin zum Ehegespons genommen und im Hause seiner Schwiegereltern Wohnung bezogen. Nachdem der erste Glücksrausch verflogen und sich eine meist in solchen Fällen unausbleibliche Erkenntnis eingestellt hatte, die ihm sein



gutes, ehrliches Westerwalder Herz derart schuldbewusst schlagen ließ, daß es drei Stunden lang in bitterer Reue überfloß, hat er sich unter Außerachtlassung der einfachsten Höflichkeit empfohlen, wozu der Umstand wesentlich beitrug, daß seine Frau über die Bedeutung der ehelichen Treue mit sich selbst nicht ganz einig war. Auch hatte er in seiner 24stündigen Ehe die seltene Wahrnehmung machen müssen, daß sich die Ansichten und Begriffe seiner Schwiegermutter mit seinen eigenen nur auf dem Kriegspfade begegnen konnten, wobei sogar einmal die zwei schönsten Schwanzfedern seiner Schwiegermutter auf dem Kampfplatze zurückblieben. Da der Taubert die ihm von Herrn **Ortseifen** mitgegebene Depesche bei seiner heimlichen Flucht mitzunehmen vergaß und nicht unverrichteter Sache und zwecklos nach Europa zurückkehren wollte, hat er sich wieder nach **Chikago** begeben, um einen neuen Auftrag von Herrn Ortseifen zu erbitten, den er denn auch in Form eines Briefes bei seiner Ankunft seinem Pflegevater übergeben hat. Da dieser Brief in Chiffreschrift abgefaßt ist, hier aber niemand imstande war, dieselbe zu übersetzen, so hat man sich drahtlich mit einem Schriftkundigen in Frankfurt in Verbindung gesetzt, der den richtigen Schlüssel für die Lösung gleich in einer 7 Meter langen Kiste per Lastauto hierher fordern ließ. Nach Anwendung des Schlüssels ergab sich folgender Wortlaut:

Liebe Sänger! Der Tag Eurer Abreise rückt immer näher und die Freude, die man Eures Besuches wegen in der Union allenthalben empfindet, kann ich Euch nicht schildern. Riesensummen werden durch Euren Besuch in Verkehr und Bewegung gesetzt. Hier in **Chikago** hat die hohe Stadtverwaltung beschlossen, die Hauptstraßen, für den Fall, daß Regenwetter oder allzu starker Sonnenbrand während Eurer Anwesenheit herrschen sollte, mit einem regulierbaren Stoffdache zu versehen, das abwechselnd in den deutschen, nassauischen und amerikanischen Farben gehalten sein wird und eine Länge von 80321 Metern besitzen soll. Aber das ist noch gar nichts gegen die Veranstaltung, welche die Verwaltung der **Niagarafälle** Euch zu Ehren geplant hat, nämlich eine Beleuchtung der Fälle<sup>12</sup>, wie sie fabelhafter nie gesehen worden ist und nur noch von der anlässlich der Jahrhundertfeier der



Leipziger Schlacht und des Bischofsbesuches in Montabaur durch die **Geheimen Oberregierungs- und Diözesanfeuerwerksräte Gaul, Jung und Rohde**<sup>13</sup> veranstaltete Beleuchtung übertroffen wird. Bei einer Probebeleuchtung hat sich nun ergeben, daß der von den Fällen erzeugte Strom den gestellten Anforderungen nicht genügt, weshalb man sich kurzer Hand entschlossen hat, die Fälle 2000 Meter seitwärts zu verlegen, wodurch die Kraftgewinnung infolge tieferen Falles sich so erhöht hat, daß man nunmehr die geplante

Riesenbeleuchtung vornehmen kann. Diese Verlegung haben 999333 Mann in 6 Tagen 8 Stunden und 11 Minuten bewerkstelligt. Die Kosten belaufen sich nach deutschem Gelde auf 98 768 432,10 M. Wenn das noch lange dauert, bis Ihr kommt, so werden sie hier wohl noch die ganze Landkarte umkrepeln. Fähig dazu sind die Amerikaner in ihrer Freude.

Auf Wiedersehen! Mit Sängergruß Euer Ehrenmitglied **Adam Ortseifen** Der Fahrtleiter

**Kreisblatt 22. Februar 1914** **Eingesandt.**

**Montabaur, 21. Febr. (Einquartierung.)**

Aus Veranlassung der Amerika-Fahrt des Männergesangvereins „Mendelssohn-Bartholdy“ treffen, wie uns soeben telegraphisch gemeldet wird, am Sonntagnachmittag mit dem Zuge 4 Uhr 20 Min. auf dem hiesigen Bahnhof eine Matrosenabordnung der verschiedenen Schiffe unter Führung eines Kapitäns und Offiziers mit eigener Kapelle ein. Die Mannschaften werden an der Feier und dem Festball des Männergesangvereins „Mendelssohn-Bartholdy“ Rosenmontagabend im Saale des **Herrn vom Ende**<sup>14</sup> teilnehmen. Am Bahnhof findet großer Empfang statt, worauf Einzug in die Stadt erfolgt und Bürgerquartiere bezogen werden. An die Bürger ergeht daher die freundliche Aufforderung, dem fröhlichen Empfang beizuwohnen und gute Quartiere Sorge zu tragen und am Rosenmontag zur Festlichkeit der Mendelssöhner recht zahlreich zu erscheinen.

**Karneval 1914.**  
Gesangverein  
**„Mendelssohn-Bartholdy“**  
Montabaur.

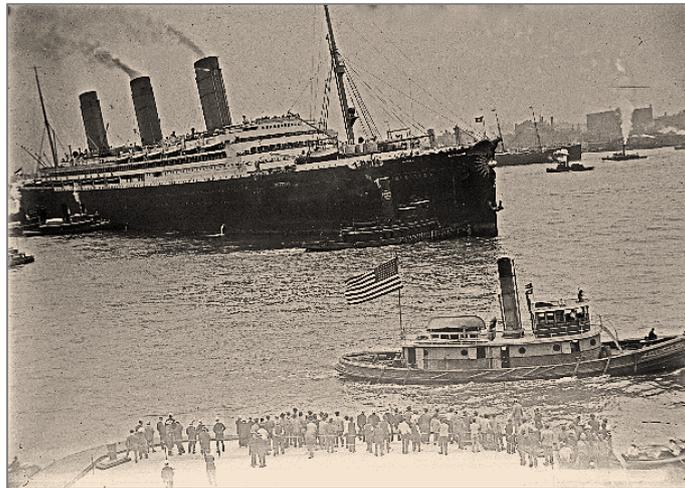


**Montag, 23. Februar, abends 7 Uhr  
39 Minuten anfangend, im großen  
närrisch geschmückten Saale des  
Herrn Leo vom Ende  
unter Mitwirkung sämtlicher hiesiger  
Musikkapellen:**

**Grosser Maskenball.**  
8 Uhr 11 Minuten:  
**Auslandsreise der Mendelssöhner,  
verbunden mit Gesangvorträgen, Tänzen  
und humoristischen Vorträgen.**  
Für Ueberraschungen ist bestens gesorgt.  
Masken haben Zutritt.  
Kassenöffnung 7 Uhr.  
Karten im Vorverkauf zu 50 Pf. zu haben bei Herrn  
Johann König, Großer Markt, an der Kasse 60 Pf.

## Lokales und provinzielles

**Montabaur, 21. Febr. (Fastnachtsfestlichkeiten.)** Der **Kath. Gesellenverein**<sup>15</sup> (Abteilung Heiterkeit)<sup>16</sup> veranstaltet am Fastnachtsonntag, abends 8.11 Uhr im Kaisersaale des Herrn **H. Schmidt**<sup>17</sup> eine humoristisch-karnevalistische Abendunterhaltung. Es werden u. a. zwei Einakter: „Die Einquartierung kommt“ und „Die Perlen der Kompagnie“ gegeben. Zum Schluß: Ball. Fastnachtdienstag, nachmittags 4 ½ Uhr ist die Schlußsitzung der „Heiterkeit“ in den geschmückten Räumen des Gesellenhauses<sup>18</sup>. — Der Gesangsverein „Mendelssohn-Bartholdy“ hält seine Festlichkeit am Fastnachtmontag, abends 7.39 Uhr beginnend, im Saale des Herrn **L. vom Ende** unter der Bezeichnung: „Die Ausreise nach Amerika“ ab. Für den Abend ist vorgesehen: Großer Abschieds-Festball. Abschied und Einschiffung der Reisenden. Gesangsvorträge, Flaggenparade und Tänze an Bord usw. Ausfahrt. Ankunft und Empfang in Amerika. [Fotos: Ankunft der Imperator in New York] Große Volksbelustigung im Vergnügungspark auf dem **Juxplatz**<sup>19</sup> in Chikago. — Außerdem finden an den drei Fastnachtstagen in verschiedenen Lokalitäten Maskenbälle sowie sonstige Belustigungen statt. (Siehe Anzeigenteil).



**Hämmerleins Garten, Montabaur.**

Am Sonntag, den 22., und Dienstag, den 24. Februar, finden in meinem festlich geschmückten Saale bei freiem Eintritt, abends 8 Uhr beginnend:

**Große Maskenbälle**

statt, zu deren zahlreichem Besuch ich hiermit ganz ergebenst einlade.  
**Leo vom Ende.**

**Kath. Gesellenverein Montabaur**

Abteilung „Seiterteil“.  
Sonntag, 22. Februar etc., abends 8 Uhr 11 Min.:  
**Summer-Farnevalstf.**

**Abendunterhaltung mit Ball** unter Mitwirkung des „Musikvereins Montabaur“ im Saale des Herrn **Seinrich Schmidt**.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **das Närrische Komitee.**

**Fastnacht-Dienstag, nachmittags 4 1/2 Uhr:**

**Schloßfeierliche Schluß-Sitzung der „Seiterteil“**

in deren festlich geschmückten Räumen (Gesellenhaus).  
Zu dieser farnevalistischen Sitzung laden wir die Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst ein.  
**Das Närrische Komitee.**

**Rosenmontags-Zug Coblenz**

am 23. Februar, 12 1/2 - 5 Uhr.  
13 Prachtwagen, Fußgruppen, Reiter, 3 Musikkapellen.

**Kindergarderobe**  
Hausarbeit zur Selbstversorgung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
Jede Woche 6 Gratis-Beilagen.  
Bestellungsfrist vom 1. Februar bis 1. März.  
Preis 25 Pf. (inkl. Porto).

**Ringofensteine**

besuchen Sie von uns jederzeit gut und billig.  
Verlangen Sie unsere Preise.  
**Verkaufsverein der Ziegelwerke Taunus und Westerwald**  
G. m. b. H.  
Limburg a. d. Lahn.

Wie die Düngung — So die Ernte!  
**Thomasmehl**  
ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrssaaten.  
**Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!**  
Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:  
**Thomaspophatfabriken**  
G. m. b. H., Berlin W 35.  
**Dortmunder Thomasschlackemahlwerk**  
G. m. b. H., Dortmund.  
Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
U. N. 17. 703.  
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

**Karneval 1914.**

**Mendelssohn-Bartholdy**

Gesangverein  
Montabaur.  
Montag, 23. Februar, abends 7 Uhr  
39 Minuten anfangend, im großen nährisch geschmückten Saale des Herrn Leo vom Ende unter Mitwirkung sämtlicher hiesiger Musikkapellen:

**Grosser Maskenball.**

8 Uhr 11 Minuten:  
Auslandsreise der Mendelsöhner, verbunden mit Gesangsvorträgen, Tänzen und humoristischen Vorträgen.  
Für Ueberraschungen ist bestens gesorgt.  
Masken haben Zutritt.  
Kassenöffnung 7 Uhr.  
Karten im Vorverkauf zu 50 Pf. zu haben bei Herrn Johann König, Großer Markt, an der Kasse 60 Pf.

**Kaiserfaal Montabaur.**

Beisitzer: **Seinrich Schmidt**.  
Fastnacht-Dienstag, v. nachm. 3 Uhr ab:  
**Tanzmusik.**  
Von abends 8 Uhr ab:  
**Maskenball.**  
Vollständig freier Zutritt.  
Die Musik wird von dem hiesigen Musikverein ausgeführt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **Montabaur. Seinrich Schmidt.**

**Hotel Nassauer Hof.**

**Grosser Maskenball.**

Wiltarmusik.  
Zu der ersten Etage ist eine ganz reizende Sekt-Bude eingerichtet.  
Es laden ergebenst ein **Geschwister Müller.**

Vorzüglichste Lederputz-Creme  
**Kavalier**  
Das Beste vom Besten  
Das weltberühmte Schuhputzmittel darf in keinem Haushalt fehlen!

**Zur Beachtung!**

**Klavierbesitzer** laden wir hiermit ein von unserem Reise-Stimm-Abonnement Gebrauch zu machen. (M. 7.— für jährlich zweimaliges Stimmen und Reinigen.) Wir haben eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird man mehr für pünktliche Einhaltung der Stimmzeiten gefordert. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere Instrumente nur dann an die Garantie gebunden, wenn die Stimmungen durch unsere Stimmer erfolgen; dieselben führen schriftliche Bestätigungsscheine mit sich und sind damit für Aufgabe anderer Interessenten am Platze.

**G. MAND, Coblenz**

Den werten Einwohnern von **Nansbach** und Umgebung zu gefälligen Nachricht, daß ich von heute an in **Nansbach** ein **Decorationsmaler- und Anstreicher-Geschäft** errichtet habe, und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Beste Ausführung. — Billige Preise.  
**Nansbach. Karl Hentes.**

**Große Tanzmusik**

findet Fastnacht-Montag u. Dienstag von nachmittags 4 Uhr ab im ferner Sonntag u. Dienstagabend

**Großer Maskenball**

Bei sämtlichen Festlichkeiten kein Belohnung; Vier zu Tagespreis.  
Es ladet höflichst ein **Karl Herz**,  
Montabaur, Bahnhofstraße 5.

**Persil**  
wäscht von selbst!  
Henkel's Bleich-Soda  
Fleißig, ehrlisches Mädchen, das etwas locken kann für alle Hausarbeit so gel. Wiesbaden, Faulbrunnstr. 12, Konditorie

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 1. März gesucht.  
**Frau Seimann Stern.**

**Einige Tagelöhner** gesucht.  
**Holzwerk Baumbach.**

**Buchbinderlehrling** gesucht. **M. Müller, Limburg, Diezer Straße 3.**

Tüchtige **Akkordarbeiter** zum Abräumen sofort gesucht.  
Zu melden **Walfahrtwert bei Rogendorf.**

Ein zuverlässiger **Knecht**, der in der Landwirtschaft erfahren, wird gegen hohen Lohn und freie Wohnung gesucht.  
**Adam Marx, Wirges (Westerwald).**

Der berühmte **echte Leberthran** aus der Drogerie vom **Rud. Troost** Montabaur.

Ein schön möbl. großes **Zimmer** zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftst. d. Bl.

Fehl. 3-Zimm.-Wohnung z. vermieten. Bahnhofstr. 18.

**Wohnung** 4-5 Zimmer u. Zubehör, mit Garten zu vermieten. **Adam Wolf, Gelbachstraße 2.**

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks habe ich einen noch gut erhaltenen **einspänn. Wagen** zu verkaufen.  
**Johann Hehl, Staudt.**

Ein Paar erstklassige **Fahrräder** (Vahrräder) sind zu verkaufen bei **Gastwirt Breuser, Gartenfels.**

Für die Winteroffizieren als Kopfschutz ganz besonders  
**Schwefelsaures Ammoniak**  
25,25prozentig.  
**Raiffeisen-Lagerhaus Montabaur.**

Mehrere wenig gebrauchte **Pianos** billig zu verkaufen.  
**Konrad Grimm, Limburg, Eisenbahnstr.**

**Sparsame Frauen** Strickel und Sternwäcker deren Echtheit garantiert.  
**Stern von Bahrenberg**

**Matador** beste Schweißwolle für Strümpfe & Socken nicht einlösen nicht abblenden  
Starke Extra-Mittel für alle Bedürfnisse  
Bismarckstr. 12, Limburg

**Eis** hat preiswert abzugeben.  
Günstig. Zahlgr.  
**Ferdinand B. Wiesbaden**

**Saattartoffel** Kaiserkrone, frühe Blüte, Industrie (gelblich) erste Abfaat, liefert zum Frühjahr  
**Raiffeisen-Lagerhaus Montabaur.**

Einschlag- und Zettel **Baumwolle** empficht  
Consumgeschäft Seltner

Zu verkaufen: 10 Bände **Noticias** allgemeine Geschichte.  
**Frau Appel Wwe, Montabaur, Bahnhofstraße 11.**

**Gauggasmotoren** 8-10 P.S., unter Garantie billig zu verkaufen.  
**Gerdner Herms, Montabaur.**

Tüchtige **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.  
**Frau Georg Schmal, Wirges.**

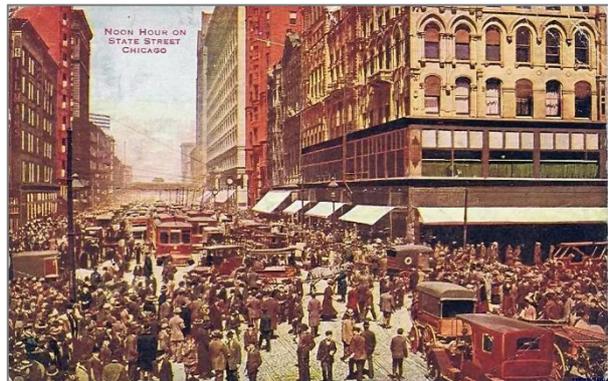
Erste Deutsche Automobil-Fabrik  
**Chauffeur-Schule** (gegr. 1904) Mainz  
Staatl. benutzte Lehrmaschi- nen. Stellvertreter. Preis: 1000 Mk.  
Hierzu ein zweites Motor- sowie das Sonntagsgelö-

**Kreisblatt 24. Februar 1914**

**Lokales und provinzielles.**

**Montabaur, 23. Febr. (Fastnacht 1914.)**

Dem Prinzen Karneval, dem sanften Herrscher auf dem Narrenthron zur Fastnachtszeit, huldigen die fidelen Montabaurer Bürger auch in diesem Jahre wieder in altgewohnter, feierlicher Prachtentfaltung. Den Festlichkeiten in den beiden Kasinos und der Schülervorstellung in der Seminarturnhalle am Samstagabend folgte die musikalisch-theatralische Hauptvorstellung in der Seminarturnhalle am Sonntagnachmittag 5 Uhr. Um dieselbe Zeit etwa harrete am hiesigen Bahnhof eine große Volksmenge der Ankunft der Matrosenabteilung anlässlich der Amerikafahrt des Gesangvereins „Mendelssohn-Bartholdy“, unter Führung eines Kapitäns und Offiziers. Feierlich empfangen von einer Abordnung der „Mendelssöhner“, erfolgte unter den Klängen der schneidigen Matrosenmusikkapelle der Einzug in die Stadt, wo auf dem Marktplatze die offiziellen Begrüßungsansprachen gehalten wurden, worauf die schmucken Seeleute ihre Quartiere bezogen. Volk war ganz begeistert von dem Gehörten und Gesehenen. — Abends fand die karnevalistische Unterhaltung des **Kath. Gesellenvereins** (Abteilung „Heiterkeit“) im gutbesetztem **Saale des Herrn H. Schmidt (Deutscher Hof)** statt. Der Einzug der „Heiterkeit“ um 8.11 Uhr brachte Stimmung unter die Anwesenden, die noch durch die beiden Lustspiele „Die Einquartierung kommt“ und „Die Perlen der Kompagnie“ an Fröhlichkeit gewann. Die Spieler hatten aber auch ihre Rollen wirklich gut erfaßt. Die Damenrede löste natürlich die größte Heiterkeit aus. Der nun folgende närrische Ball hielt die zahlreichen Teilnehmer noch einige Stunden vergnügt beisammen. — Anlässlich der schon oben erwähnten Ausreise des Gesangvereins „Mendelssohn-Bartholdy“ nach Amerika auf dem Riesendampfer „**Imperator**“ findet heute (Montag) abend im närrisch geschmückten Saale des Herrn vom Ende ein Abschieds-Festball statt, währenddem der Abschied und die Einschiffung der Reisenden unter Gesangvortragen, Flaggenparade usw. und die Ausfahrt erfolgt. Das Leben und Treiben auf dem Schiffe bietet manch ergötzliches Bild. Aber erst die Ankunft und der feierliche Empfang in Amerika —, staunen muß man über die Beliebtheit, der sich die „Mendelssöhner“ dort drüben erfreuen, u. a. finden sogleich große Volksbelustigungen zu Ehren der wackeren Sänger im Vergnügungspark zu **Chicago** [Foto: Chicago 1914] statt, bei denen es an „Stimmung“ nicht fehlen wird. Diese kann auch nicht beeinträchtigt werden durch die Opfer, die die Wasserkolbolde während der Überfahrt etwa verlangen sollten. — Der Reigen der diesjährigen Fastnachtsfestlichkeiten endet mit einer feierlichen Schluß-Kappensitzung der „Heiterkeit“ am Dienstagnachmittag um 4 Uhr im Gesellenhause. Abends finden, wie üblich, in den verschiedenen Lokalen Maskenballe und sonstige Fastnachtsvergnügungen statt, die dann mit Aschermittwoch ihre kalte Ernüchterung finden.



**Kreisblatt 26. Februar 1914 Lokales und provinzielles.**

**Montabaur, 25. Febr. (Fastnacht 1914.)**

Die karnevalistische Abendunterhaltung des Gesangvereins „Mendelssohn-Bartholdy“ am Montagabend hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen und verlief, wie nicht anders zu erwarten war, in der humorvollsten Weise. Hier konnte man eine ganze Anzahl wirklich schöner Masken bewundern. Die Amerikafahrt erregte natürlich die heiterste Stimmung. — Der gestrige Fastnachtstrubel war im Allgemeinen recht lebhaft. Schon nachmittags war in den Straßen ein buntes Karnevalstreiben zu beobachten, wobei die Kindermaskeraden besonders zahlreich vertreten waren. Der Theaterverein „Edelweiß“<sup>120</sup> und die „Heiterkeit“ veranstalteten ulkige Umzüge. Die letztere hat es nun mal in sich, da wurde es in ihrer Schlußsitzung gleich urfidel, da wird auch nichts übelgenommen. Der Trubel am Abend begann schon frühzeitig einzusetzen. Die Masken zogen von Restaurant zu Restaurant. Eine empfindliche Kühle machte sich am Abend bemerkbar, die die Masken und Zuschauer veranlaßte, bald von der Straße zu verschwinden und sich irgendwo in einem Saale seßhaft zu machen.

Hier war der Zudrang zumeist stark. Es waren diesmal originelle und zum Teil feine Masken zu sehen. In den Lokalen herrschte bis in die späte Nacht hinein reges Leben.

---

<sup>1</sup> Vereinslogo © MGV Mendelssohn-Bartholdy.

<sup>2</sup> **Johann Adam Ortseifen** \*2. Dezember 1854 Montabaur +28. Dezember 1929 Larchmont, NY, USA. 1873 wandert Ortseifen nach Amerika aus. In Chicago 1876 gründet er ein Geschäft für Schildermalerei. Er arbeitet hauptsächlich für die großen Brauereien der Gegend. Ende der 1870er Jahre veranlasst sein Erfolg die Familie seiner Schwester Elisabetha, ebenfalls nach Chicago auszuwandern; deren Sohn Joseph Christian Leyendecker wurde einer der bekanntesten Zeichner der USA. Nach 1882 beginnt Ortseifens steiler Aufstieg in der McAvoy Brewing Company bis zum Präsidenten des damals größten Brauereikonzerne in Illinois. Von 1899 bis 1901 ist er Treasurer (Schatzmeister) von Chicago und bewirbt sich 1900 ohne Erfolg um die Kandidatur der Demokratischen Partei für die Wahl zum Gouverneur von Illinois. Als wohlhabender Unternehmer spendet er regelmäßig Geld für kulturelle Zwecke nach Montabaur, angeregt durch seinen Freund Peter Jung. 1904 kommt er zum des 50-jährigen Jahrgangstreffen seiner ehemaligen Schule nach Deutschland (Foto). Der Sangesbruder Ortseifen bleibt dem MGV Mendelssohn-Bartholdy in Montabaur eng verbunden. Die karnevalistische Reise nach Amerika, die der Verein im Jahre 1914 unternimmt, ist dafür ein besonderer Beweis. Porträtfoto: Compendium of Freemasonry in Illinois, S. 632.



Jahrgangstreffen 1904: sitzend v.l.n.r. **Peter Jung**, Friedrich Winter, Jakob Blaum, Peter Kochem, Franz Hisgen, Peter Maßfeller; stehend v.l.n.r. August Hagelauer, Gerber Franz Hisgen, N.N. Sack, Martin Sauerborn, **Adam Ortseifen (Chicago)**, unbekannt, August Wermelskirch, Josef Pilgenröther.

<sup>3</sup> Der Hinweis auf das Reichsmarineamt ist irreführend. Ein Schiff der Kaiserlichen Kriegsmarine namens „Westerwald“ hat es zumindest zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben. Schiffe, die im Gefecht hintereinander in Kiellinie fuhren, wurden als Linienschiffe bezeichnet. Die Deutschland-Klasse war eine Klasse von **Linienschiffen der Kaiserlichen Marine**. Ab 1903 auf Stapel gelegt, war es die letzte Klasse von Einheitslinienschiffen der Marine. Diese Schiffe dürfen nicht mit Passagierschiffen verwechselt werden, die eine bestimmte Linie, z. B. die Hamburg-Amerika-Linie, fuhren. Ein Linienschiff in diesem Sinne war der **Dampfer „Westerwald“ der Hamburg-Amerika-Linie**. Die „Westerwald“ wurde im Jahre 1907 erbaut und blieb in Diensten der HAPAG (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft) bis in die Zeit des ersten Weltkrieges hinein. Angelaufene Häfen waren New York, Inagua, St. Marc, Port-au-Prince, Petit Goave, Miragoane, Jacmel, Cartagena, auf der Retourstrecke die Häfen Cartagena, Puerto Colombia, Santa Marta, Jeremie, Port-au-Prince, Inagua, New York. 1916 wurde das Schiff in Lissabon von Portugal beschlagnahmt. Baugleiche Schiffe waren die Niederwald, Sachsenwald und Steigerwald (s. Postkarte). Quelle u. a.: <http://www.timetableimages.com/maritime/images/hapag.htm>

---

<sup>4</sup> Im Jahre 1914 hatten die Unruhen der **mexikanischen Revolution** ihren Höhepunkt erreicht. Nicht nur deutsche Schiffe versuchten, Flüchtlinge aufzunehmen, die vor der Rebellenarmee flüchteten. Im April 1914 begann schließlich die Evakuierung der sog. Residenten.

Die Wiesbadener Zeitung vom 5.01.1914 berichtet: *Nach den letzten Meldungen aus Veracruz stehen neue Angriffe der Rebellen auf **Tampico** zu erwarten. Der deutsche Konsul in Veracruz hat den Kapitän des deutschen Kreuzers „Brenken“ gebeten, sich in aller Eile nach Tampico zu begeben. Der Kapitän des englischen Kreuzers „Hermione“ hat alle englischen Untertanen aufgefordert, an Bord des deutschen Kreuzers zu gehen, wenn sie sich bedroht fühlen sollten.*

Die Rheinische Volkszeitung, Ausgabe Wiesbadener Volksblatt vom 7.01.1914 berichtet zur Lage in Mexiko: *Auf Anregung des Kommandanten des Deutschen Kreuzers „Bremen“ wies die Hamburg -Amerika-Linie den **Dampfer „Westerwald“** an, in **Tampico** für die Aufnahme Schutzbedürftiger vorläufig im Hafen zu bleiben, da die Lage neuerdings zu Befürchtungen Anlaß gebe.*

<sup>5</sup> **Peter Jung**, \*5. Mai 1852 Montabaur + 23. Oktober 1924 Montabaur ∞ Anna Maria geb. Hisgen \* 27. Februar 1856 + 11. Februar 1942. P. J. war Inhaber des im Jahre 1882 gegründeten Geschäftes für Galanterie- Kurz- und Spielwaren und des Rasier- und Frisier-Salons in der Kirchstraße 16, dem vormaligen Haus des Freiherrn vom Stein. Die Biographie von „Jungs Pitter“ ist eng verbunden mit der von Adam Ortseifen. Vor seiner Auswanderung ist Ortseifen Mitglied des MGV Mendelssohn-Bartholdy und enger Freund seines Schulfreundes und Sangesbruders Peter Jung. Dieser leitet immer wieder Spendenvorschläge an den Freund und Mäzen im fernen Amerika weiter, was ihm den Beinamen „Peter der Anreger“ einbrachte. Er war mehrere Jahre Vorsitzender des MGV Mendelssohn-Bartholdy. In der Festschrift zum 125-jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1980 schreibt Josef Otto Schneider „Zur Geschichte des Männergesangvereines Mendelssohn-Bartholdy e. V. Montabaur“, Peter Jung sei 1921/1922 Vorsitzender gewesen, von 1898 bis 1914 Franz Linz. Über die Zwischenzeit macht er keine Angabe. Jung wird in einem Bericht des Kreisblattes vom 4.01.1914 über das Neujahrskonzert des Vereins als Vorsitzender erwähnt. Für die Zeit von 1914 bis 1920 liegen kaum Aufzeichnungen vor, da das Wirken des Vereins durch den Ersten Weltkrieg völlig zum Erliegen kam. Erst am 19. Oktober 1921 fand wieder eine Generalversammlung statt (Schneider, S. 67, 72). Foto: Privat, Berga Roßbach geb. Faßbender, Montabaur.

<sup>6</sup> Der **Imperator** - die HAPAG benutzte auf Wunsch von Kaiser Wilhelm II. den männlichen Artikel - wurde auf der Vulkanwerft in Hamburg gebaut. Er war bei seinem Stapellauf am 23. Mai 1912 mit 52.117 Bruttoregistertonnen das damals größte Schiff der Welt und Typschiff der nach ihm benannten Schiffsklasse. Taufpate des Imperator war Kaiser Wilhelm II. Der feierliche Akt erfolgte nur wenige Wochen, nachdem in der Nacht zum 15. April 1912 die Titanic auf ihrer Jungfernfahrt gesunken war. Im Juni 1913 läuft der Imperator von Cuxhaven zur Jungfernfahrt nach New York aus. Der Imperator fährt nur ein Jahr lang die Nordatlantik-Route Hamburg mit den Häfen Southampton, Cherbourg und New York, dann bricht der Erste Weltkrieg aus. Seine letzte Reise unter der HAPAG-Flagge unternimmt der Imperator im Juli 1914. Der Kriegsausbruch führt zu einer Zwangspause. Mehr als vier Jahre lang liegt das Schiff im Hamburger Hafen fest. Nach Kriegsende nutzt zunächst die US-Armee den Dampfer, um insgesamt 25.000 US-Soldaten von Frankreich zurück nach Amerika zu bringen. Am 27. April 1919 verlässt der Imperator zum letzten Mal den Hamburger Hafen. 1921 wird das Schiff im Rahmen der Reparationszahlungen an die britische Cunard-Reederei übergeben. Mehr als 20 Jahre lang fährt der Dampfer unter seinem neuen Namen Berengaria über den Atlantik. Viele Millionäre, Filmstars, große Künstler, aber auch Zigtausende „einfache Leute“ erleben eine der Überfahrten. Auch Kreuzfahrten in die Karibik werden später angeboten. Ende 1938 bricht die Berengaria zu ihrer letzten Fahrt in den britischen Hafen von Jarrow auf. Dort beginnt die Verschrottung, aber infolge der Kriegswirren ist das legendäre Schiff erst 1946 komplett abgewrackt. Quellen: <http://www.timetableimages.com/maritime/images/hapag.htm>; wikipedia, NDR-Archiv 21.05.2012.

<sup>7</sup> Im 19. Jahrhundert wurde der **Juliusturm** in ganz Deutschland zu einem Begriff. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/1871) hatte das geschlagene Frankreich eine Kriegsschuldigung von fünf Milliarden Francs (rund 4,5 Milliarden Mark; etwa das Dreifache des in Deutschland damals vorhandenen Bargelds) an Deutschland zu zahlen. Ein Teil dieses Reichskriegsschatzes, 120 Millionen Mark (kaufkraftbereinigt in heutiger Währung: rund 661,6 Millionen Euro) in gemünztem Gold, war bis 1914 im Juliusturm [Wehrturm der Zitadelle Spandau im Berliner Ortsteil Haselhorst] eingelagert. So wurde das Bauwerk für Finanzpolitiker bis heute zum Synonym für einen Überschuss der Staatskassen. Quelle: wikipedia.

<sup>8</sup> **Thomas Woodrow Wilson** (1856-19129) war US-Präsident vom 4. März 1913 bis 4. März 1921.

---

<sup>9</sup> **Paul Seepe** war Mitglied des 1906 gegründeten „Brieftauben-Club Falke“ in Montabaur, die erste Vereinsgründung dieser Art im Westerwald.

<sup>10</sup> Der Leser wird sich fragen, ob eine **Brieftaube von Europa über den Atlantik nach Amerika** fliegen kann. Dazu geben Pressemeldungen von 2003 Auskunft: *Die Brieftaube „Billy“ sollte eigentlich über den Ärmelkanal von Calais nach Liverpool fliegen, schaffte es aber auf einem Umweg von mehreren tausend Kilometern bis nach New York. Der Besitzer der Renntaube John Warren schickte seinen Boten vor drei Wochen aus dem französischen Calais auf den Weg nach Liverpool. Diese Strecke von 684 Kilometern legt „Billy“ nach den Erfahrungen von Warren in sieben bis acht Stunden zurück. Als die Brieftaube nach mehreren Tagen nicht ankam, gab er die Hoffnung auf, sie lebend wiederzusehen. Doch die Taube nahm einen Umweg und tauchte vor zehn Tagen gesund und munter knapp 5.000 Kilometer entfernt in New York bei Taubenzüchter Joseph Ida auf. Dieser erkannte an den Plastikringen am Bein, dass „Billy“ kein amerikanischer Vogel war. US-Tauben tragen nur einen Ring, als englische Renntaube hatte er dagegen zwei. Über mehrere Ecken erreichte Ida per Telefon die Königliche Renntauben-Vereinigung in London und konnte schließlich den Besitzer des Ausreißers ausfindig machen. Am Dienstag trat die Brieftaube wieder den Nachhauseweg an. Diesmal allerdings bequem in einem Plastikkäfig eines noch größeren Vogels der British Airways. Ein amerikanischer Taubenzüchter schließt allerdings aus, dass „Billy“ die Strecke nach New York tatsächlich geflogen sei. Brieftauben können zwar pro Tag eine Strecke von bis zu 950 Kilometern fliegen, nachts müssten sie sich jedoch ausruhen. Wahrscheinlicher als ein Flug über den Atlantik sei daher, dass die Taube auf einem Schiff landete. Dem amerikanischen Züchter Ida zufolge hatte „Billy“ eine nette Zeit in Übersee zusammen mit einer gefiederten Freundin. „Er war sozusagen für eineinhalb Wochen auf Hochzeitsreise.“* Quellen: ntv.de und BZ, 2. Juli 2003.

<sup>11</sup> Westerwälder Eisengießerei und Maschinenfabrik **Josef Olig**, ab 1920 Eisenwerk Montabaur Taphorn, Olig & Co., G. m. b. H., 1939 Kriegsgefangenenlager in dem Zwischenbau der früheren Fabrik. Anfang 1944 wurde das Lager geräumt, als die Ortlinghaus-Werke aus Remscheid wegen eines Fliegerschadens den Rüstungsbetrieb nach Montabaur verlegten.

<sup>12</sup> Es war 1860, als die **Niagarafälle** zum ersten Mal nachts beleuchtet wurden. Als der Prinz von Wales das Gebiet besuchte, wurden 200 farbige und weiße Lichter um die American Falls gelegt. Es waren Kalzium-Torpedolampen, die als Bengal-Lichter bekannt waren. Die erste elektronische Beleuchtung erfolgte 1879. 1925 wurde das Niagara Falls Illumination Board gegründet und es wurden Gelder gesammelt, um die Installation der ersten permanenten Lichtinstallation zu finanzieren. 1950 konnte das Board erstmals eine permanente Beleuchtung der Niagarafälle durch eine gleichmäßige Stromversorgung gewährleisten.  
Quelle: <https://www.niagaracruises.com/de/blog/new-niagara-falls-illumination/>

<sup>13</sup> Diese Personen konnte ich nicht vollständig bzw. eindeutig identifizieren. Es handelt sich vermutlich um **Kreisbaumeister u. Kreisbrandmeister Wilhelm Gaul**, Fürstenweg 3, Montabaur und **Bausekretär Rohde**, Königlich Staatliches Hochbauamt Montabaur, Leutnant der Reserve, später Feuerwerksleutnant und Kompanieführer.

<sup>14</sup> *Georg Hämmerlein erwirbt 1878 den ehemaligen „Hilbert‘chen Garten“ und veräußert diesen im Jahr 1906 an Leo vom Ende. Zum Gartenlokal gehören eine Gaststätte, ein Festsaal, eine Kegelbahn (die wohl erste in Montabaur) sowie ein Biergarten mit herrlichem Blick über Montabaur. Fast alle großen Festivitäten wie Kirmesbälle, Gesangswettstreite, Militärkonzerte usw. finden im Festsaal, der nunmehr „Hämmerleins Garten“ genannten Lokalität, statt. Nach Aufzeichnungen von Franz-Josef Löwenguth lässt Leo vom Ende kurz nach dem Ersten Weltkrieg den holzkonstruierten Festsaal abreisen. Homanns Hennes transportiert das zerlegte Bauwerk mit seinem Pferdefuhrwerk zum Rossberger Hof wo es wieder aufgebaut und zum Unterstellen von landwirtschaftlichem Gerät genutzt wird.* (Quelle: Fritz Schwind.)

<sup>15</sup> Der **Katholische Gesellenverein** wurde am 7. September 1862 im Kaiser Wilhelms Gymnasium gegründet. Das erste Ehrenmitglied war Bürgermeister Waterloo. Im Jahre 1906 erbaute der Verein das Gesellenhaus (s. Anm. u.). Aus dem Gesellenverein wurde später die Kolpingsfamilie.

<sup>16</sup> Die **Große Karnevals-gesellschaft Heiterkeit 1884/1889 e.V.** ging aus den Reihen des 1862 gegründeten Gesellenvereins hervor. Mit der Vereinigung der beiden Vereine GKM Montabaur und der KG Heiterkeit entstand die heutige GK Heiterkeit Montabaur. Unter dem Wahlspruch "Allen zur Freud, niemand zum Leid" wird seit sehr langer Zeit die Montabäurer Fastnacht maßgeblich mitgeprägt. (Quelle: GK Heiterkeit.)

---

<sup>17</sup> **Heinrich Schmidt**, Inhaber des Hotel-Restaurant Deutscher Hof mit dem Kaisersaal. Ab 1926 betreibt Sohn Willi Schmidt in dem Saal das Lichtspiel-Theater „Apollo“. Inhaber von Hotel und Gaststätte bleibt Heinrich Schmidt. (Quelle: Fritz Schwind.)

<sup>18</sup> 1857 erhält Mathias Schneider die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Wirtschaft in der „Koblenzer Chaussee“. Den freien Platz zwischen Lokal und Chaussee nutzt er im Sommer als Gartenwirtschaft. 1906 erwirbt der Deutsche Gesellenverein das Anwesen. Von nun an trägt es den Namen „**Katholisches Gesellenhaus**“. 1907 wird eine Kegelbahn eingebaut. Von 1910 bis 1936 ist Heinrich Sonnenschein Pächter des Kath. Gesellenhauses. Er vergrößert 1916 die Gaststätte und baut 1921 einen großen Festsaal an. Sonnenschein muss 1936 aufgrund seiner politischen Gesinnung (er war kein Freund der Nazis) sein Geschäft aufgeben. 1936 wird Heinrich Quirnbach Pächter der Gaststätte. Der Schriftzug „Katholisches Gesellenhaus“ wird entfernt; der neue Name lautet „Gasthof Quirnbach“. 1962 übernimmt Günther Landsknecht das Lokal. An der Außenwand des Festsaales prangt erstmals der Name „Kolpinghaus“. 1976 wird das Kolpinghaus abgerissen. Heute steht an der Stelle des Kolpinghauses die Stadthalle (Haus Mons-Tabor) von Montabaur. (Quelle: Fritz Schwind.)

<sup>19</sup> Ob Ortseifen bei der Platztaufe Pate gestanden hat? Gewiss erinnerte ihn der Platz an den gleichnamigen in seiner Geburtsstadt Montabaur, heute Konrad-Adenauer-Platz.

<sup>20</sup> Dazu schreibt das Kreisblatt vom 7. Februar 1914:

*Der Theaterverein „Edelweiß“ hier veranstaltet am Sonntag, den 8. d. M. im eigens hierzu dekorierten Festsale des Herrn Gastwirts **Karl Gerz** eine humoristische Abendunterhaltung in karnevalistischem Stile mit anschließendem Ball. Schreiber dieser Zeilen, der sich ein wenig Kritik auf diesem Gebiete zuschätzen darf, hatte öfters Gelegenheit, die Leistungen des Vereins zu bewerten, oder besser gesagt, zu bewundern, und letzteres umso mehr, als es sich doch hier um eine Vereinigung von Dilettanten handelt. Auch diesmal stellt der Verein seine besten Kräfte, so u. a. seine besten Humoristen und Coupletsänger auf die Bretter und wartet mit einer Auswahl humoristischer Speisen auf, die selbst einen verwöhnten Gaumen befriedigen werden. Aber nicht allein innerhalb des Vereinslokales zeigt der Verein für seinen Zweck ein künstlerisches Verständnis, sondern auch in der Öffentlichkeit, so z. B. bei den großen Maskenzügen der letzten Jahre stand der Verein mit seinen Prunkwagen mit an erster Stelle. In Anerkennung gerade dieser Verdienste um die gute Sache wird der Elferrat der Großen Karnevalgesellschaft den Verein mit seinem Besuche beehren. Bei dem guten Ansehen des Vereins dürfen Mitwirkende und Vereinskasse einen Erfolg unbedingt erwarten. Einer Glanznummer des Programms kann man schon jetzt Beifall spenden, nämlich: „Bier zu Tagespreisen“. [Restauration Karl Gerz, zum Gastronomiebetrieb gehörten ein großer Festsaal und eine Kegelbahn, später Gastwirtschaft Paffhausen, Bahnhofstraße 5, gen. Piff. Quelle: Fritz Schwind.]*

Der Theaterverein wurde vermutlich um 1900 gegründet. Jedenfalls ist er in einer Übersicht im Kreisblatt vom 7.12.1872 mit 14 Vereinen noch nicht enthalten. Bei Franz-Josef Löwenguth, Montabaur Anno Dazumal, finden wir ein Foto von einer Ausflugsfahrt des Vereins im Jahre 1910. Im Westerwald-Adressbuch 1922 wird Josef Hisgen als Vorsitzender genannt. Im Einwohnerbuch für den Westerwald 1926 ist der Verein unter den 30 Vereinen der Stadt nicht mehr aufgeführt. Weitere Daten zu dem Verein liegen mir bisher nicht vor. Eine Aufzählung im Kreisblatt vom 24.7.1898 wäre noch zu recherchieren.

© Winfried Röther 30. Jun. 2025